

ANFRAGE von Marcel Burlet (SP, Regensdorf), Renate Büchi-Wild (SP, Richterswil) und Peter Schulthess (SP, Stäfa)

betreffend Unbegleitete S-Bahnen ab Januar 2011

Der Zürcher Verkehrsverbund will die Sicherheitsorganisation für Bus und Bahn ab Januar 2011 neu organisieren. Die bisherige durchgehende, integrale Zugbegleitung aller S-Bahn-Züge nach 21 Uhr soll im nächsten Jahr abgeschafft werden. Neu wird es im ZVV einen speziell ausgebildeten Sicherheitsdienst, Präventionsassistentinnen und -assistenten und entsprechendes Kontrollpersonal geben. Das Zugpersonal habe nicht die notwendigen Kompetenzen, um die Billettkontrolle sinnvoll und konsequent durchzuführen, lässt sich der ZVV in der Presse vernehmen, vor allem, wenn es sich um renitente Fahrgäste handelt. Tatsächlich ist es so, dass die SBB der Zugbegleitung sehr wenige Rechte einräumen. Das Festhalten / Arretieren von Personen ohne gültigen Fahrausweis, die sich renitent verhalten, liegt nicht in der Kompetenz der Bahn-Kontrollleute. Der ZVV ist deshalb unzufrieden mit der Billettkontrolle. Bisher begleiteten 2er/3er-Patrouillen jede einzelne S-Bahn im Kanton Zürich nach 21 Uhr, was für die Passagiere ein wichtiges Sicherheitsgefühl bedeutet und zudem als niederschwelliges Angebot bei den Benutzerinnen und Benutzer des ÖV daherkommt. Ab Januar 2011 sollen nun massive Schwerpunkt-Kontrollen (6er/8er Patrouillen) die S-Bahn-Züge kontrollieren und für Sicherheit sorgen. Dabei soll es zukünftig in S-Bahn-Zügen auf den problematischen Linien S3, S5, S9 und S12 zu schärferen Kontrollen kommen, indem ein Team von 6, 8 oder noch mehr Sicherheitspersonen die Züge «durchkämmt» und die Reisenden «kontrolliert». Andere sogenannte «unproblematische Linien» würden überhaupt nicht mehr begleitet. Diese Änderungen haben beim Personal zu Unruhe und Unmut geführt. Betroffen sind rund 300 Zugbegleiterinnen und -begleiter. Am letzten Mittwoch haben rund 100 Angestellte der Zürcher S-Bahn vor dem ZVV-Hauptsitz gegen ihre Abschaffung protestiert. Der ZVV-Direktor, Franz Kagerbauer, versicherte, dass keine Entlassungen vorgesehen seien.

In diesem Zusammenhang ersuchen wir den Regierungsrat, folgende Fragen zu beantworten:

1. Wie stellt sich der Regierungsrat zum neuen Konzept des ZVV und der SBB?
2. Gibt es durch die ab Januar 2011 fehlende integrale Begleitung aller S-Bahnen keine Sicherheitsprobleme in sogenannten problemlosen S-Bahn-Linien? Leidet da nicht das subjektive Sicherheitsgefühl des Fahrgastes, wenn er in einem schlecht besetzten Zug einsam in einem Abteil sitzt und während der ganzen Fahrt keine Zugbegleitung vorbeischauf?
3. Kommen 2er/3er-Begleitungen im öffentlichen Verkehr nicht sympatischer daher, weil ihnen die Martialität und das Überfallartige einer 6er- oder 8er-Gruppe der Bahnpolizei abgehen?
4. Bilden die neuen Massnahmen eine Sparmassnahme oder kommt es zu Mehrkosten?
5. Stimmt es, dass die SBB noch dieses Frühjahr neue Leute rekrutiert und ausgebildet haben, die nun nicht mehr gebraucht werden? Kommt es zu Entlassungen oder muss das Personal gegen seinen Willen umgeschult werden?

6. Wie sieht der Regierungsrat die Chancen, das bisherige System mit integraler Zugbegleitung inklusive der notwendigen geeigneten Verbesserungen beizubehalten?

Marcel Burlet
Renate Büchi-Wild
Peter Schulthess